Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 1/2 (1883)
Heft: 24

Artikel: Aus der Kunsthalle der schweizerischen Landesausstellung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-11080

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Aus der Kunsthalle der schweizerischen Landesausstellung. — Die East-River-Brücke in New-York. — Die Ausführung eines Tunnels unter dem Canal La Manche. — Miscellanea: Schweizerische Eisenbahnen. Die Ausführung des Zwingli-Denkmals in Zürich. Ueberbrückung der Meerenge von Messina. Telephonverkehr. Die Fabrication fertiger Häuser. — Literatur: Der Ornamentenschatz. — Vereinsnachrichten: Ergebniss der Sammlung freiwilliger Beiträge für eine Ehrengabe an das Schützenfest in Lugano 1883. Stellenvermittelung.

Aus der Kunsthalle der schweizerischen Landesausstellung.

Die in der Nähe der Tonhalle befindliche, auf beifolgendem Plane von Zürich mit c bezeichnete Kunsthalle der schweizerischen Landesausstellung wurde von den Ausstellungs-Architecten Pfister & Martin entworfen und von Baumeister Ulrich in Zürich ausgeführt. Die Gypserarbeiten wurden von der Firma della Torre & Greppi in Riesbach übernommen. Der Bau ist in griechischem Stile entworfen und er macht durch seine edlen und einfachen Formen den günstigsten Eindruck. Die Baukosten betrugen im Ganzen 64 000 Fr. oder 36 Fr. per m^2.

Wir behalten uns vor, später Näheres über das Gebäude mitzutheilen und von demselben eine bildliche Darstellung zu veröffentlichen, sowie wir auch nicht ermangeln werden in besondern Artikeln über die darin untergebrachten Gruppen 37 und 38, Kunst der Gegenwart und historische Kunst fachmännische Berichterstattungen zu veröffentlichen. Vorderhand beschränken wir uns darauf hinzuweisen, dass in der Apsis des Baues, sowie in den zwei daneben befindlichen Cabinetten ein Theil der schweizerischen Architectur placirt wurde, während ein anderer Theil, nämlich derjenige, welcher nicht speciell als baukünstlerische Leistung betrachtet wurde, Unterkunft in der Maschinenhalle fand.

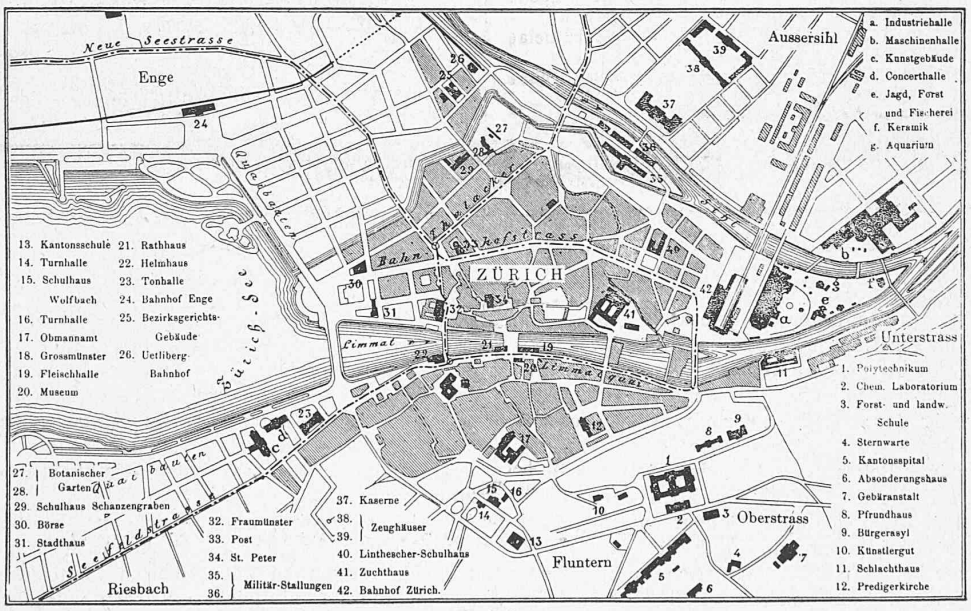
Von diesem ersteren Theil erwähnen wir das mit dem ersten Preise gekrönte Concurrenzproject der Architecten Mylius & Bluntschli für das Rathhaus in Hamburg, sowie die mit dem zweiten Preise bedachte Concurrenzarbeit für die Strassburger Universität nebst einigen öffentlichen und privaten Bauten in Frankfurt, Heidelberg und Offenbach von der nämlichen Architecten-Firma; ferner die Pläne des freiburgischen Ingenieur- und Architectenvereins (Schlösser, Präfecturen, Spitäler, monumentale Brunnen, Kirchen), sowie Pläne und Photographien von ausgeführten Privatbauten von den Herren Architecten Adolf & Friedrich Brunner in Zürich und Ernst Jung in Winterthur; Concurrenzprojecte zu einem Stadthaus in Wiesbaden, dem Bundesgerichtsgebäude in Lausanne und einer Villa auf der hohen Promenade in Zürich von Architect Alexander Koch; Grundrisse, Façaden und Querschnitt der Börse in Zürich von den Herren Architecten Albert Müller und C. C. Ulrich; Pläne des Altersasyl im Wäldli in Hottingen, des Schanzengrabenschulhauses in Zürich, des Verenahofes in Baden, eines Wohnhauses in Zürich von den Architecten Gebrüder Reutlinger in Oberstrass, nebst Entwürfen für die Börse in Zürich, das Bundesgerichtsgebäude in Lausanne, die Quaibauten und für ein Gebäude auf dem Uetliberg von den nämlichen Architecten. Ausser diesen Plänen und Photographien verdienen noch hervorgehoben zu werden die schönen Federzeichnungen von Herrn Prof. Gladbach in Zürich (typische Schweizerhäuser) und die von den Herren Architecten Lambert & Rychner in Neuchâtel herausgegebenen Blätter zu einer projectirten Publication, welche bezweckt die Architectur in der Schweiz zu verschiedenen Epochen zur Darstellung zu bringen. Wir können dieses zeitgemässe Unternehmen nur begrüssen und wünschen demselben den besten Erfolg.

Im Fernern seien hier noch die Reiseskizzen von William Major in Neuchâtel und die von den Studirenden Meyer von Frauenfeld und Schneider von Bern, dermalen an der polytechnischen Schule in Stuttgart, ausgeführten Entwürfe erwähnt.

In dem langgestreckten Seitencabinet, in welchem Gegenstände der Gruppe 38, Historische Kunst, ausgestellt sind, finden wir endlich noch Reproductionen (Stiche) von Arabesken der St. Lorenzo-Kirche in Lugano, eine Anzahl von Gebäudephotographien von J. Gut. Pläne von öffentlichen und Privat-Gebäuden in Genf von Henry Silvestre und die schönen von Kelterborn ausgeführten Aufnahmen

Plan von Zürich und Umgebung mit den Quaibauten und Tramway-Linien,

zur Orientirung für die Lage der Landesausstellungsbauten.



Massstab 1 : 20 000.

Villa der Gräfin Mirafiore in Rom.

Von Architect *Henri Kleffler* in Genf.

Perspectivische Ansicht. (Zum Artikel in letzter Nummer.)

einzelner Partien des restaurirten Münsters zu Basel, von welchen mehrere unsern Lesern bereits bekannt sind. Doch kehren wir zurück zur Apsis, von der wir ausgegangen sind.

Eine der hervorragendsten Arbeiten in dieser Abtheilung ist unstreitig der von Prof. Friedrich Bluntschli in Zürich ausgestellte Entwurf zum Hause des deutschen Reichstages in Berlin. Bekanntlich befinden sich die Pläne zu diesem Entwurf in Berlin, indem dieselben bei der vor einem Jahre stattgehabten grossen Concurrenz angekauft wurden. Herr Bluntschli konnte in Folge dessen nur die Photographien derselben ausstellen und nach diesen Photographien haben wir die auf nächster Seite abgedruckte perspectivische Ansicht und den Grundriss des Hauptgeschosses herstellen lassen.

Indem wir dieselben zur Veröffentlichung bringen, erfüllen wir ein Versprechen, das wir bei Anlass der Besprechung dieser Concurrenz in No. 10 des letzten Bandes der „Eisenbahn" gegeben haben und füllen wir gleichzeitig eine Lücke aus, die sich bei dieser Besprechung ergeben hat. Im Anschluss an die in obgenannter Nummer gebrachte Beschreibung möge noch erwähnt werden, dass der Verfasser des Entwurfes von dem Bestreben ausging, das Hauptelement des Bauprogramms, den grossen Sitzungssaal des Reichstages im Innern und Aeussern so zu disponiren, dass er auch als Hauptelement des Baues zur Erscheinung kommt; es ist daher der Saal in das Centrum der Anlage verlegt, eine Lage, die neben der für das Aeussere glücklichen Annahme doch für das Innere manche Inconvenienzen mit sich brachte und nothwendiger Weise eine grossartigere Entfaltung der andern Räume verhinderte. Bezüglich des äussern Aufbaues ist das Hauptaugenmerk auf die Gesammtwirkung, eine stark ausgeprägte Silhouette und auf die Characterisirung der übrigen bedeutenderen Elemente des Bauprogramms gelegt; so finden hervorragende Stellen: An der Südseite, ein grosser Portalbau als Haupteingang für die Abgeordneten, an der Ostseite der Sitzungssaal für den Bundesrath mit bedeckter Zufahrt, an der Westseite, nach dem Königsplatz, die Kaisertribüne mit bedeckter Einfahrt.

Alles Weitere ergiebt sich aus den beiden Abbildungen die, was die perspectivische Anzicht anbetrifft, welche nach einer ziemlich mangelhaften Photographie angefertigt werden musste, vielleicht etwas zu wünschen übrig lassen.

Die East-River-Brücke in New-York.

Unsere Zeitung hat sich mit diesem gewaltigen Bauwerk schon zu wiederholten Malen beschäftigt, und erst kürzlich sind uns von Seite des Herrn Ingenieur Miescher interessante Notizen über dasselbe gemacht worden (No. 19 vom 12. Mai dieses Jahres.) Trotzdem mag es erwünscht sein, über diese grösste Hängebrücke der Welt Näheres im Zusammenhang zu erfahren. Wir entnehmen die bezüglichen Notizen amerikanischen Zeitschriften, welche bei Anlass der am 24. letzten Monats stattgefundenen Eröffnung der Brücke eingehende Beschreibungen über das Zustandekommen, den Bau und die Anlage dieser Brücke gebracht haben.

Die East-River-Brücke verbindet die beiden Städte New-York und Brooklyn miteinander, welche bis dahin durch den Meeresarm East-River getrennt waren. Die Idee, einen